



MEDIENMITTEILUNG

Arbeitskreis Sicherheit und Wehrtechnik zur Ausfuhrstatistik von Kriegsmaterial 2008

Langfristige Verträge übertünchen bedrohliche Situation der Rüstungsindustrie

Der vergleichsweise hohe Wert der Ausfuhren von Kriegsmaterial 2008 widerspiegelt den starken konjunkturellen Einbruch, von dem die Wehrtechnikbranche genauso wie die übrige Exportwirtschaft betroffen ist, noch nicht. Die lahrende Konjunktur und die verschärfte Exportregulierung werden die wirtschaftliche Lage der Schweizer Rüstungsindustrie insgesamt verschlechtern.

Zürich, 17. Februar 2009 – Die sich abschwächende Konjunktur wird auch die Schweizer Wehrtechnikbranche treffen. Darüber können die vom Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) veröffentlichten Zahlen nicht hinweg täuschen. Der ausgewiesene hohe Wert der Kriegsmaterialausfuhren basiert auf Exportverträgen die in den Vorjahren abgeschlossen wurden. Rüstungsbeschaffungen unterliegen in allen Staaten mehrjährigen politischen Prozessen, weshalb der aktuelle Wirtschaftseinbruch noch nicht auf die aktuellen Exportzahlen durchgeschlagen hat. Die rapide Verschlechterung der Staatshaushalte aufgrund der Wirtschaftskrise wird sich auch auf die Exportchancen der Schweizer Wehrtechnik-Unternehmen auswirken und den Wettbewerb unter den Anbietern stark verschärfen.

Geforderte Verschärfung von Export-Bestimmungen hätte gravierende Auswirkungen

Die Verschärfung der Exportbestimmungen, zusammen mit einem schwierigeren Marktumfeld, führt für die vom Export abhängige Schweizer Wehrindustrie zu einer bedrohlichen Situation. Die Inland-Nachfrage der Schweizer Armee ist einerseits infolge des andauernden Spardrucks auf die Schweizer Sicherheitspolitik auf einem tiefen Beschaffungsniveau und wird andererseits ohnehin nie in der Lage sein, die erwarteten Export-Ausfälle zu kompensieren.

In dieser Situation appelliert der asuw an den Bundesrat, die Ausfuhrkriterien für Schweizer Wehrtechnik nicht weiter zu verschärfen und der polemischen Argumentation der Armeegegner und Initianten der schädlichen und unverantwortlichen Exportverhinderungsinitiative zu widerstehen. Der asuw ist mit den Schweizer Wirtschaftsverbänden der klaren Meinung, dass die heute geltenden und mit der KMV-Revision bereits verschärfte gesetzlichen Bestimmungen den hohen Anforderungen der schweizerischen Sicherheits- und Aussenwirtschaftspolitik genügen. Sie bewegen sich mindestens auf dem gleichen Niveau wie jene der übrigen westlichen Staaten, insbesondere der EU. Dass das System funktioniert, zeigt auch die Tatsache, dass nicht mit den Ausfuhrkriterien vereinbare Projekte entweder bereits bei den Vorabklärungen oder dann im Bewilligungsverfahren hängenbleiben.

Für weitere Informationen:

Arbeitskreis Sicherheit und Wehrtechnik
Postfach 65
8024 Zürich
E-Mail: mail@asuw.ch

Ständerat
Bruno Frick
Co-Präsident
Tel: 055 / 418 30 33

Andreas Richner
Geschäftsführer
Tel: 044 / 266 67 46